



Datum: 2017-12-14

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt bei der Trauerfeier für Karl-Heinz Liebe am 14. Dezember 2017

Sehr geehrte Trauergemeinde,
liebe Angehörige,

die Nachricht vom Tod unseres ehemaligen Ersten Stadtrates Karl-Heinz Liebe hat weithin berührt. Gewiss, es ist lange her, dass er aus dem Dienst verabschiedet wurde und die Begegnungen mit ihm wurden in den letzten Jahren immer weniger. Doch die Spuren, die er hinterlassen hat, sind in Langen vielfach sichtbar und wer die Geschichte unserer Stadt kennt, der weiß, dass Karl-Heinz Liebe sich durch sein Engagement für unsere Stadt hohe Anerkennung erworben hat. Die mit seinem Tod verbundene Trauer wird sich in würdevolle Erinnerung wandeln.

Mit Karl-Heinz Liebe hat ein Mann das irdische Leben verlassen, der viel bewirkt und dem Langen viel zu verdanken hat. In der für die Entwicklung unserer Stadt so wichtigen Zeit der sechziger und siebziger Jahre gelang es ihm in verantwortlicher Position, die Weichen richtig zu stellen – mit Tatkraft, Fingerspitzengefühl und großem persönlichen Einsatz.



Karl-Heinz Liebe †

Geboren wurde Karl-Heinz Liebe 1928 in Quedlinburg im schönen Harz. Hier ging er auch zur Schule und absolvierte sein Abitur. 1948 begann er mit dem Jurastudium in Frankfurt. Anschließend war er als juristischer Mitarbeiter bei der Deutschen Gesellschaft für Personalwesen e. V., ebenfalls in Frankfurt, tätig. Als weitere Stationen notiert sein beruflicher Lebenslauf ein Referendariat beim Hessischen Justizminister und das Ablegen der großen juristischen Staatsprüfung im Jahr 1958. Noch im gleichen Jahr kam Karl-Heinz Liebe als Magistratsassessor zur Stadtverwaltung Langen. Es war der Beginn einer längeren beruflichen Karriere.

Am 28. März 1961 wurde der Sozialdemokrat von der Stadtverordnetenversammlung zum Ersten Stadtrat der Stadt Langen gewählt. Es war die Zeit des Kalten Krieges und es war das Jahr, in dem die Berliner Mauer gebaut wurde – ein Bauwerk, das die deutsche Teilung endgültig zementierte. Karl-Heinz Liebe, der aus Sachsen-Anhalt stammte, dürfte dies in besonderer Weise bewegt haben.

Als Erster Stadtrat hatte er nun eine herausgehobene Position inne. Er war Stellvertreter des Bürgermeisters, zunächst von Wilhelm Umbach und ab Mitte 1966 von Hans Kreiling.

Seite 1 von 4

Hausanschrift:

Südliche Ringstraße 80
63225 Langen (Hessen)

Telefon: 06103 203-125
Telefax: 06103 203-49125
E-Mail: rsorger@langen.de
Internet: www.langen.de

Ihr Gesprächspartner: Roland Sorger



Immerhin drei Wiederwahlen sprechen sehr deutlich dafür, dass Karl-Heinz Liebe seine Sache gut gemacht hat. Er erwarb sich hohe Anerkennung und Respekt – bei den politischen Fraktionen, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und bei den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt.

Als Vertreter des Magistrats gehörte Karl-Heinz Liebe dem Aufsichtsrat der Stadtwerke Langen GmbH und zahlreichen Vorständen, Ausschüssen und Kommissionen verschiedener Organisation an. Darunter waren der Hessische Städtetag, der hessische Städte- und Gemeindebund, der Hessische Verwaltungsschulverband und der Bezirkssparkassen-Zweckverband. Außerdem war er lange Zeit Kreistagsabgeordneter des Kreises Offenbach

In seiner bis 1983 währenden Amtszeit bei der Stadt Langen wurden weitreichende Beschlüsse gefasst, die mit der stürmischen Aufwärtsentwicklung Langen zusammenfielen. Die Einwohnerzahl stieg rasant von rund 20.000 auf 30.000 Einwohner. Da mussten Wohnungen gebaut und Arbeitsplätze geschaffen werden. Karl-Heinz Liebe setzte dafür alle Hebel in Bewegung. Als Fachdezernent hatte er weitreichende Befugnisse und einen großen Gestaltungsspielraum. Den nutzte er zum Wohle unserer Stadt.

Als Jurist war Karl-Heinz Liebe für das Rechtsamt zuständig. Obendrein waren ihm das Sozial- und das Bauamt unterstellt, ebenso das Amt für Öffentliche Ordnung, Wirtschaft und Verkehr. Gerade in der Wirtschaftsförderung bewies er eine glückliche Hand und holte zahlreiche Unternehmen nach Langen. Die schon in der Nachkriegszeit eingeleitete wirtschaftliche Expansion setzte er konsequent fort. Als Voraussetzung dafür brachte er Bebauungspläne auf den Weg und förderte die Erschließung von Gewerbeflächen. So entstand ein großer Teil des heutigen Wirtschaftszentrums Neurott und die Bundesbauten mit Flugsicherung, Paul-Ehrlich-Institut, Wetterdienst und dem Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene brachten Tausende von Arbeitsplätzen nach Langen.

Zugleich trat Karl-Heinz Liebe dafür ein, dass neben Wohnungen auch Schulen, Kindergärten und Sportanlagen gebaut wurden. 39 rechtskräftige Bebauungspläne sind während seiner Amtszeit entstanden – eine stolze Bilanz. Darunter sind Bebauungspläne für den Steinberg, den Langener Norden und für den Belzborn, wo die Bebauung im vorvergangenen Jahr ja erst richtig angefangen hat.

Ein großes Anliegen war ihm auch die Verbesserung der Infrastruktur und die Erweiterung der sozialen Angebote. Handlungsbedarf sah er zum Beispiel bei der Kinderbetreuung. Dazu muss man sich bewusst machen, dass es Anfang der sechziger Jahre in Langen nur einen Kindergarten gab, den an der Zimmerstraße.

Darüber hinaus wollte Karl-Heinz Liebe mehr für Jugendliche und betagte Menschen tun. Beispiele dafür sind das Jugendcafé, das Anfang der siebziger Jahre im ehemaligen Clubhaus der Sport- und Sängergemeinschaft öffnete, und die Seniorenbegegnungsstätten. Zu einem Musterbeispiel für eine hilfsbereite Gemeinschaft wurde das „Zentrum für Gemeinschaftshilfe“. Dessen fortschrittlicher Leitgedanke war es, durch ambulante Krankenpflege einen stationären Krankenhausaufenthalt zu verhindern und pflegebedürftigen Menschen in ihrem häuslichen Umfeld zu belassen.

Untrennbar mit dem Namen Karl-Heinz Liebe verbunden sind zudem die Wohnstadt Oberlinden, das Dreieich-Krankenhaus (heute Asklepios Klinik), das Jakob-Heil-Heim (heute DRK Seniorenzentrum) und der Waldsee als überregionales Freizeit- und Erholungszentrum. Und



in seine Zeit fielen auch so bedeutende Errungenschaften wie das neue Rathaus, die Stadthalle und das Hallenbad.

Zweifellos hat Karl-Heinz Liebe die erfolgreiche Aufwärtsentwicklung unserer Stadt mit ganzer Kraft gefördert. Weggefährten erinnern sich daran, dass er in den vielen Jahren seiner Tätigkeit stets erklärend und aufklärend, beratend und oftmals richtungsweisend für eine realistische Beschlussfassung in den städtischen Gremien mitgewirkt habe. Und von der Bürgerschaft wurde ihm großes Vertrauen entgegengebracht. Das ist eine hohe Auszeichnung.

Genauso wie die Ehrenplakette der Stadt Langen in Gold, die ihm zum Ende seiner Dienstzeit verliehen wurde. Karl-Heinz Liebe war erst die dritte Persönlichkeit, dem diese Ehrung zuteil wurde – und zwar in Anerkennung seiner außergewöhnlichen Verdienste und Leistungen zum Wohle der Stadt Langen und ihrer Bürger während seiner mehr als 20-jährigen Tätigkeit als Erster Stadtrat.

Karl-Heinz Liebe habe der Stadt „gedient“, betonte Bürgermeister Kreiling in seiner Laudatio. Die Pflicht habe stets über seinen Neigungen gestanden. Seine Sachkenntnis, gepaart mit Hartnäckigkeit und Genauigkeit – oft ein Ärgernis für die Kollegen –, sei stets auf das Wohl der Stadt und ihrer Bürger ausgerichtet gewesen. Nur wer wisse, dass im städtischen Leben nicht nur die Politik der großen Schritte zähle, sondern vor allem viele kleine Schritte gegangen werden müssen, oft zähflüssig und zeitraubend, werde die kommunalpolitische Arbeit und die Leistung von Karl-Heinz Liebe richtig einzuordnen wissen, sagte Bürgermeister Kreiling anlässlich dieser Ehrung.

Karl-Heinz Liebe war, nach allem was ich weiß, jemand, der auf dem Machbaren bestanden und keine Luftschlösser gebaut hat. Der sagte, was er dachte und was er für richtig hielt, auch wenn er sich damit nicht immer Freunde gemacht hat. Der in ehrlicher Art um die Sache stritt. Der die eigene Person zurückstellte und selbst bei heftigsten Diskussionen nicht den Menschen außer Acht ließ.

Als er 1983 nach 25 Dienstjahren in Langen aus seinem Amt in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet wurde, haben das viele nicht verstanden. „Lob, Anerkennung – und den Stuhl vor die Tür“, titelte die Langener Zeitung und kommentierte: „Die Wege der Demokratie sind wundersam.“ Gemeint war damit, dass sich die Stadtverordnetenversammlung als Folge des Ausgangs der Kommunalwahl bei der Besetzung des Ersten Stadtrats für einen CDU-Kandidaten entschied. Die Wahl fiel damals auf Dr. Uwe Zenske, der vorher bereits hauptamtlicher Stadtkämmerer war.

Karl-Heinz Liebe musste daraufhin seine, wie er sagte, „liebgewordene Arbeit“ im Rathaus beenden. Er tue dies ohne Groll und ohne Zorn, weil er demokratische Entscheidungen respektiere, sei aber dennoch etwas betrübt, hob er hervor.

Liebe Trauergemeinde, Karl-Heinz Liebe sah sich immer dem Gemeinwohl und der Sache verpflichtet. Parteiproporz war für ihn nicht entscheidend. Besonders schlug sein Herz für alle sozialen Belange und eine gut ausgebaute Infrastruktur. Prinzipien der Solidarität und Offenheit, der sozialen Gerechtigkeit und Warmherzigkeit waren seine Sache. Dinge, die leider in der Politik wie im Alltagsleben nicht selten zu kurz kommen.

Wir trauern um einen Mitbürger, der Langen mit Tatkraft und Sachverstand voranbrachte, sich intensiv um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger kümmerte, viele Menschen für



gute Ideen begeisterte und den Weg für eine moderne und leistungsfähige Stadtverwaltung ebnete.

Magistrat und Stadtverordnetenversammlung werden sich in Dankbarkeit an sein Wirken erinnern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren!